

Gruppe D

ENTGRENZUNG (Simon Kravagna)

Semantisches Feld:

Das Wort Entgrenzung ist im Duden nicht zu finden, was nicht weiter verwunderlich ist, da es eine Wortkreation aus Ent- Grenzen darstellt. Das deutsche Wort Grenze ist laut dem Duden aus dem westslawischen entlehnt (polnisch und russisch: granica). Inhaltlich ist damit a) ein Geländestreifen der politische Gebilde (Länder, Staaten) trennt, gemeint oder b) eine Trennungslinie zwischen Gebieten, die im Besitz verschiedener Eigentümer sind. Das Präfix Ent drückt in Verbindung mit einem Verb aus, das etwas wieder rückgängig gemacht werden soll (z.B. entbürokratisieren). Die Verbindung Ent-Grenzen kann damit nur bedeuten, dass einmal gültige Grenzen keine oder immer weniger Geltung zukommt.

Begriffskarriere:

Begriffsverwendung: „Entgrenzung“ ist im sozialwissenschaftlichen Globalisierungs-Diskurs zu verorten und hat sich sowohl in der Soziologie als auch in der Politikwissenschaft etabliert. Wie ein Blick ins Internet zeigt, hat der Begriff von der Tagung der deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft über renommierten Universitäten bis zu Fachhochschulen Eingang in die politikwissenschaftliche Lehre gefunden hat. Regelmäßig ist in den Ankündigung der Lehrveranstaltung von einer „Entgrenzung“ von Ökonomie, Politik und Gesellschaft die Rede. Auch

Dissertationen werden damit bestritten: Ein Beispiel: „Entgrenzung der Staatenwelt? Politische Institutionenbildung in grenzüberschreitenden Regionen in Europa und Nordamerika“

Begriffsinhalt: Der Begriff „Entgrenzung“ ist untrennbar mit jenem der Globalisierung verknüpft. Die „Entgrenzung“ von Politik, Ökonomie und Gesellschaft gilt dabei als ein zentrales Merkmal von Globalisierungsprozesse. Für die Politikwissenschaft stellen sich dabei zwei Fragen.

Erstens: Welche Auswirkungen hat Globalisierung für Staat und Politik – was bedeutet konkret der Umstand, dass die Ökonomie die nationalen Grenzen überschritten hat, die für Staat noch konstitutiv erscheinen. Diese veränderte

Gruppe D

Bedingungen wurden unter dem Begriff „Entgrenzung der Staatenwelt“ unter anderem von Lothar Brock/Mathias Albert Mitte der neunziger in der deutschen Sozialwissenschaft thematisiert. Unter dem Begriff nicht ein „Ende des Nationalstaates“ begriffen, sondern dessen Anpassung an die veränderten Bedingungen. Beispielsweise im Rahmen einer transnationalisierung einzelner Politikfelder.

Zweitens: Angesichts der Tatsache, dass Regieren in zunehmenden Maße in „entgrenzten Räumen“ stattfindet, ist damit auch die Politikwissenschaft und die diese charakterisierende Trennung von „Innenpolitik“, Internationaler Politik“ etc gefordert (Grande 1999) . Nachdem der Nationalstaat aber zumindest für die dt. Politikwissenschaft in der 2. Hälfte des 20. Jahrhundert der entscheidende Gegenstand war (als institutioneller Raum für politische Prozesse im Inland und als Akteur auf Internationaler Ebene), stellt sich die Frage, wie das Fach mit den Prozessen der Entgrenzung umgeht. Auch Ruf stellt die Frage, wie denn die Politikwissenschaft mit der „entgrenzten, dem staatlichen Gewaltmonopol entgleitenden Welt analytisch umgehen“ soll (Ruf: 2003:17).

Begriffsdiskussion: Spätestens seit den 90er Jahren gehört es quasi zum Allgemeinwissen, dass nationalstaatliche Handlungsspielräume durch die zunehmende Globalisierung kleiner werden und damit auch nationalstaatliche Grenzen an Bedeutung verlieren. Durch die Globalisierung kommt es dadurch zu einer „Entgrenzung“ von Politik, Ökonomie etc. Aus dem Kontext der politikwissenschaftlichen Literatur ist zu entnehmen, dass „Entgrenzung“ mehr oder weniger synonym mit „Denationalisierung“ aber auch „Transnationalisierung“ zu verstehen ist. Immer ist damit eine Schwächung nationalstaatlichen Handelns gemeint – egal ob im ökonomischen, sozialen oder politischen Feld. Gleichzeitig ist unklar, inwiefern sich beispielsweise die „Entgrenzung“ des Geldes von der „Informalisierung“ des Geldes(Mahnkopf/Altvater) unterscheidet. In beiden Fällen ist damit wohl gemeint, dass die nationalstaatliche Kontrolle über Finanzströme, Wechselkurse etc im starken Abnehmen begriffen sind.

Literatur:

Gruppe D

Grande, Edgar (1999) :Globalisierung und die Handlungsfähigkeit des Nationalstaates. Bericht über eine gemeinsame Tagung der Sektionen "Staatslehre und politische Verwaltung" und "Internationale Politik", Arnoldshain, 8.-10.7.99: In: DVPW-Rundbriefe der Sektion Internationale Politik <http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol/Rundbrief.html> ,(20.04.2005)

Ruf, Werner: Politische Ökonomie der Gewalt – Staatszerfall und die Privatisierung von Gewalt und Krieg, Band 7, Leske + Budrich, Opladen 2003

Mahnkopf, Birgit und Altvater Elmar: Formwandel der Vergesellschaftung – durch Arbeit und Geld in die Informalität, in: von Beerhorst: Kritische Theorie im gesellschaftlichen Strukturwandel, Frankfurt am Main 2004

Brock, Lothar; Albert Mathias (1995) Entgrenzung der Staatenwelt. Analyse weltgeschichtlicher Entwicklungstendenzen. In: Zeitschrift für internationale Beziehungen 2,, Nr. 2, S. 259-285

Kohler-Koch, Beate (1998) Regieren in Entgrenzten Räumen (PVS-Sonderheft 29) Wiesbaden, Opladen